

# Inklusive Schulsportveranstaltungen

**Zusammenfassung:** Der vorliegende Beitrag zeigt die Relevanz von inklusiven Schulsportveranstaltungen als sinnvolle Ergänzung zum regulären Sportunterricht. Seit dem Schuljahr 2004/05 fanden im Rahmen der Bildungsinitiative für Sport und Inklusion (BISI) in der Steiermark, Niederösterreich und Kärnten insgesamt 165 inklusive Schulsportveranstaltungen mit Spiel- und Wettkampfbezug statt. Knapp 15.000 Schüler\*innen mit und ohne Beeinträchtigungen haben daran teilgenommen, ein Drittel davon mit einer intellektuellen Beeinträchtigung. Neben den abgehaltenen Veranstaltungen samt Anzahl der Teilnehmer\*innen pro Jahr, untermauern die Ergebnisse einer qualitativen Befragung von Sportlehrkräften und anderen involvierten Personen die Einzigartigkeit und weitere Notwendigkeit dieser inklusiven Schulsportveranstaltungen. Weitere Anregungen für die Verankerung und Verschränkung mit anderen Bereichen des Schulsports werden am Ende des Beitrages diskutiert.

**Schlüsselwörter:** Beeinträchtigung, Bewegung und Sport, Inklusion, Sonderpädagogischer Förderbedarf, Wettkampf

## 1 Ausgangslage

Schulsportveranstaltungen, wie Schullandwochen, Skikurse oder andere sportliche Tagesausflüge sind seit jeher ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts und eine sinnvolle Ergänzung des regulären Sportunterrichts. Es ist unbestritten, dass diese essentiell zur Förderung der sozialen Beziehungen zwischen Schulkindern untereinander und ein wichtiger Baustein für eine funktionierende Klassengemeinschaft sind. Die Wirkungen von Schulausflügen auf Schüler\*innen und deren soziales Gefüge werden in einem Beitrag von Reuter (2009) deutlich. Aktivitäten, die über den traditionellen Unterrichtsrahmen hinaus stattfanden, führten dazu, dass Schüler\*innen ihre Schule positiver wahrnehmen. Schulausflüge mit sportlichem oder kulturellem Hintergrund konnten das Zusammengehörigkeitsgefühl verbessern und rückten gemeinschaftliche Interessen in den Vordergrund, sodass Schüler\*innen stärker miteinander kooperierten.

Trotz gesetzlicher Regelungen zur Teilnahme von Schüler\*innen mit Beeinträchtigungen, zeigte sich im Rahmen einer Befragung von Kalcher (2019) durch 50 Eltern teile von Kindern mit Beeinträchtigungen, dass vielfach davon ausgegangen wird, dass Kinder mit Beeinträchtigungen zu Schulsportveranstaltungen nicht mitfahren können oder wollen. Neben den vereinzelt auftretenden positiven Berichten liegt häufig die Situation vor, dass Eltern sich für eine Teilnahme ihrer Kinder hineinreklamieren müssen und gemeinsam mit etwaigem Assistenzpersonal einen erheblichen Mehraufwand für das Ermöglichen einer Teilnahme erbringen. Die aktive Teilhabe von Schüler\*innen im Sportunterricht und bei sportlichen Ausflügen wäre jedoch sowohl für die sportmotorischen Fähigkeiten als auch die soziale Integration im Klassengefüge förderlich.

Eine weitere Variante sportbezogener Schulveranstaltungen sind jene mit Spiel- und Wettkampfbezug. Zur Frage der Teilnahme von Schüler\*innen mit Beeinträchtigungen an diesen gibt es noch keine wissenschaftlichen Befunde.

Zwar gibt es einen Österreichischen Schulsportjahresbericht, der die Veranstaltungen in den jeweiligen Sportarten aufgliedert. Im Jahr 2019 und davor gab es dahingehend über die Teilnahme von Schüler\*innen mit Beeinträchtigungen keine explizite Erwähnung (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2019). Betrachtet man den Schulsportbericht und die Daten aus dem Bundesland Steiermark waren im Schuljahr 2018/19 rund 50.000 Schüler\*innen an mehr als 300 Veranstaltungen in wettkampfbezogenen Schulsportveranstaltungen aktiv. Darin enthalten waren auch vereinzelt Initiativen, die eine Teilnahme von Schüler\*innen mit Beeinträchtigungen ermöglichten, wie beispielsweise eine eigene Kategorie beim Bouldern oder eine Rollstuhlbasketball-Demonstration beim Schulsporttag (Bildungsdirektion für Steiermark, 2019).

Neben den Schulsportangeboten gibt es seit 2015 von Seiten des Österreichischen Behindertensportverbandes speziell für Schüler\*innen mit Beeinträchtigungen die jährlich stattfindenden „PARA School Games“ für die 5. bis 9. Schulstufe als exklusive Schulsportveranstaltung. In bislang fünf Veranstaltungen in Wien und einer in Linz, haben sich bereits 1.660 Schulkinder in den vier Bewerben Fußball, Boccia, Tischtennis und Showdown – einer Sportform für Menschen mit Sehbeeinträchtigung – gemessen (Wiener Behindertensportverband, 2020).

## 2 Die Entstehung von inklusiven Schulsportveranstaltungen in der Steiermark

Die oben geschilderte Ausgangslage weist auf das Fehlen von gemeinsamen Schulsportveranstaltungen für Schüler\*innen mit und ohne Beeinträchtigungen hin. Die damals noch wenig vorhandenen Schulsportmöglichkeiten für die Zielgruppe mit Beeinträchtigungen war Anreiz für eine Gruppe von Lehrkräften, die seit dem Schuljahr 2004/05 die Entwicklung des Inklusionssports in der Steiermark vorangetrieben haben. Ziel war es, Schulsport-

veranstaltungen nicht nur einer ausgewählten Gruppe an Schüler\*innen zukommen zu lassen, sondern auch jene mit Beeinträchtigungen sollten durch die Teilnahme an gemeinsamen Veranstaltungen profitieren. Die damals entstandene und noch heute bestehende Bildungsinitiative für Sport und Inklusion (BISI), begann mit der ersten inklusiven Schulsportveranstaltung bereits 2004. Seither werden inklusive Schulsportveranstaltungen lokal, regional, national und international für und mit Schulen und Vereinen geplant und umgesetzt (Bildungsinitiative für Sport und Inklusion, 2020). Inklusive Schulsportveranstaltungen können sehr vielfältig sein und reichen von großen internationalen Veranstaltungen zu den Ballsportarten bis zu kleineren, regionalen und polysportiven Bewerben oder so genannten „Inklusionssportfesten“. Als unterstützende Maßnahme von Seiten der Bildungsdirektion gibt es in der Steiermark pro Bildungsregion eigene Ansprechpersonen für den Inklusionssport, die dafür zuständig sind, inklusive Schulsportveranstaltungen in ihren Regionen durchzuführen und Sportlehrkräfte bei der Gestaltung von inklusivem Unterricht zu unterstützen.



Abbildung 1: Inklusive Schulsportveranstaltung mit Schwerpunkt Leichtathletik

Eine Erhebung von Tippl (2014) beschreibt die Anfänge der Initiative und befragte 13 Lehrkräfte zu ihrer Einschätzung über die Möglichkeiten inklusiver Schulsportveranstaltungen. Darüber hinaus wurden einzelne Fallstudien besprochen und analysiert. Die daraus resultierenden Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Umsetzung von inklusiven Schulsportveranstaltungen gelingt und gewünscht wird. Ferner wurden Sozialkapital-Messungen durchgeführt, die den Zusammenhalt und die Gruppenkohäsion von Integrationsklassen verglichen. Es zeigte sich, dass die Klassen, die Schüler\*innen mit Beeinträchtigungen mehr durch sportliche Aktivität einbeziehen, höhere Werte erreichen als jene, die weniger Sport- und Bewegungsangebote schaffen.

Aufbauend auf dieser Studie und der geringen Datenlage zum Thema inklusive Schulsportveranstaltungen soll Ziel des vorliegenden Beitrages sein, die Relevanz von inklusiven Schulsportveranstaltungen mit Spiel- und Wettkampf-

bezug herauszustreichen und diese auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen. Diesbezüglich wurde die Datenlage der letzten 15 Jahre betrachtet und in Bezug zu einer Interviewstudie mit Sportlehrkräften und anderen involvierten Personen gesetzt.

### 3 Methode und Ergebnisse

#### 3.1 Daten aus den Schuljahren 2004/05 bis 2019/20

Die vorliegenden Daten sind den Aufzeichnungen der Bildungsinitiative für Sport und Inklusion und deren Dokumentation auf der eigenen Homepage entnommen (Bildungsinitiative für Sport und Inklusion, 2020). Insgesamt wurden in den Schuljahren von 2004/05 bis 2019/20 165 inklusive Schulsportveranstaltungen in der Steiermark, Niederösterreich und Kärnten durchgeführt. Die Anzahl der Veranstaltungen variierte zwischen drei und 24 Veranstaltungen pro Schuljahr mit einem Durchschnitt von knapp zwölf Veranstaltungen (MW = 11,38; SD = 7,39). Betrachtet man die Zahlen der letzten fünf Jahre, zeigt sich mit 20 Veranstaltungen pro Jahr ein deutlich höherer Wert (MW = 20,2; SD = 3,82). Der an eine Exponentialfunktion angelehnte Anstieg ist auch in Abbildung 2 erkennbar. An den 165 inklusiven Schulsportveranstaltungen haben über 14.950 Schüler\*innen mit und ohne Beeinträchtigungen teilgenommen, davon mindestens 5.000 mit einer intellektuellen Beeinträchtigung. Dies entspricht im Schnitt 90 Schüler\*innen pro Veranstaltung. Auf das gesamte Schuljahr bezogen nahmen im Schnitt 934 Schüler\*innen pro Jahr statt (von 150 bis 2.150; SD = 603). Eine Verteilung der teilgenommenen Schüler\*innen pro Schuljahr ist in Abbildung 3 ersichtlich. Im Schuljahr 2019/20 waren 21 inklusive Schulsportveranstaltungen geplant, wovon 17 aufgrund von Verordnungen im Zusammenhang mit Covid-19 abgesagt werden mussten. An den vier durchgeführten Veranstaltungen haben 460 Schüler\*innen teilgenommen.

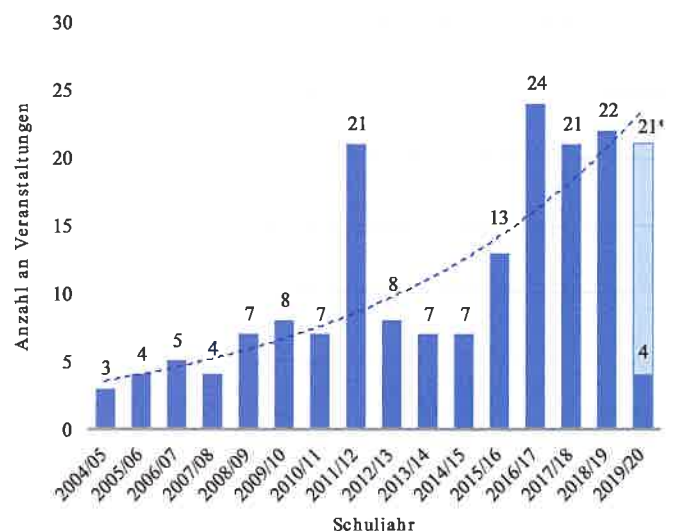


Abbildung 2: Darstellung der inklusiven Schulsportveranstaltungen in den Schuljahren 2004/05 bis 2019/20 mit Trendlinie (\*2019/20 konnten von 21 geplanten Veranstaltungen nur vier durchgeführt werden)

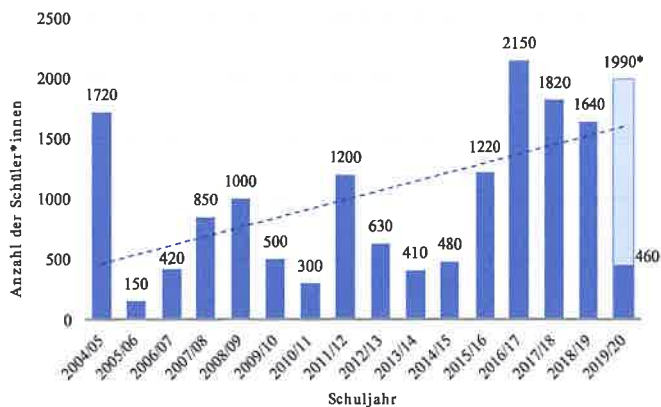


Abbildung 3: Anzahl der Teilnehmer\*innen bei inklusiven Schulsportveranstaltungen in den Schuljahren 2004/05 bis 2019/20 mit Trendlinie (\*hochgerechneter Wert mit durchschnittlich 90 Teilnehmer\*innen pro Veranstaltung)

Die vorliegenden Daten zeigen einen überwiegend konstanten Anstieg an Veranstaltungen und Teilnehmer\*innen über die letzten Jahre. Der eine oder andere Ausreißerwert lässt sich durch externe Einflüsse begründen. Laut Auskunft der Verantwortlichen von BIS1 ist der hohe Wert an Teilnehmer\*innen im ersten Jahr dadurch entstanden, da zu Beginn auf Großveranstaltungen gesetzt wurde, um darauf aufmerksam zu machen, dass Kinder mit Beeinträchtigungen auch im herkömmlichen Sinn teilhaben können. In den Folgejahren wurden kleinere, regionale Veranstaltungen durchgeführt. Der hohe Wert an inklusiven Schulsportveranstaltungen im Schuljahr 2011/12 ergibt sich durch eine erhöhte finanzielle Unterstützung in diesem Jahr und eine Teilnahme an einem internationalen Forschungsprojekt, wodurch auch Strukturen wie die beschriebenen Inklusionssportverantwortlichen installiert werden konnten.

### 3.2 Interviewstudie mit involvierten Personen

Um neben den quantitativen Daten der letzten Jahre auch die Qualität der inklusiven Schulsportveranstaltungen zu beurteilen, wurde eine Befragung mit neun beteiligten Personen durchgeführt. Die drei weiblichen und sechs männlichen Teilnehmer\*innen waren zum Zeitpunkt der Befragung zwischen 35 und 71 Jahre alt ( $M = 52,75$ ;  $SD = 11,84$ ). Es wurde darauf geachtet, ein differenziertes Bild zu erhalten und neben den Inklusionssportverantwortlichen auch andere involvierte Personen zu befragen. Daher wurden neben sechs Sportlehrkräften als Inklusionssportverantwortliche in den entsprechenden Bildungsregionen auch drei externe Personen befragt (der Leiter der Initiative, ein Special Olympics Koordinator und ein externer Unterstützer), die bereits an mehreren Veranstaltungen teilgenommen haben. In ihrer Position hatten die Lehrkräfte zwischen fünf und 40 Jahre Berufserfahrung ( $M = 20,4$ ;  $SD = 14,22$ ), als Inklusionssportverantwortliche zwischen zwei und 13 Jahre Erfahrung ( $M = 4,83$ ;  $SD = 4,06$ ). Die erste Inklusionssportveranstaltung hatten sie im Schnitt vor knapp elf Jahren besucht ( $M = 11,16$ ;  $SD = 4,49$ ), in Summe waren es durchschnittlich an die 13 besuchten inklusiven Schul-

sportveranstaltungen pro Person ( $M = 12,5$ ;  $SD = 9,76$ ). Man kann daher davon ausgehen, dass es sich bei den befragten Personen um jene handelt, die aufgrund ihrer Erfahrung und den vielfachen Besuchen inklusiver Schulsportveranstaltungen geeignete Interviewpartner\*innen sind und eine realistische Einschätzung der Situation geben können.

Die Befragungen fanden im April 2020 im Rahmen eines telefonischen Gespräches statt und dauerten zwischen 12 und 25 Minuten ( $M = 18,25$ ;  $SD = 4,79$ ). Die Interviews wurden aufgezeichnet, transkribiert und codiert und in Anlehnung an die qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) ausgewertet. Mittels deduktiven Codierens wurde vor dem Beginn der Analyse ein Kategoriensystem entwickelt, welches bei der Arbeit an den Daten mit induktiven Kategorien ergänzt wurde. Dabei ergaben sich drei zentrale deduktive Kategorien, welche mit zwei weiteren induktiv ergänzt wurden. Nach der erstmaligen Codierung aller Interviews wurden die Kategorien rücküberprüft und die Themenbereiche nachgeschärft. Neben den soziodemographischen Fragen entstanden daher folgende Kategorien: A) Nutzung und Auswirkung inklusiver Schulsportveranstaltungen. B) Rückmeldungen von Schüler\*innen und Lehrkräften. C) Veränderungen in den letzten (fünf) Jahren. D) Unterstützungen zu den Veranstaltungen und dem Inklusionssport generell. E) Sonstige Themen. Nachfolgend werden relevante Ergebnisse für jede der fünf Kategorien separat zusammengefasst:

#### A) Nutzung und Auswirkung inklusiver Schulsportveranstaltungen

Die Nutzung der inklusiven Schulsportveranstaltungen wurde von allen befragten Personen als sehr gut und häufig beurteilt. Die folgenden beiden Wortmeldungen machen deutlich, dass es sich größtenteils um dieselbe Gruppe an Personen handelt, die an den inklusiven Schulsportveranstaltungen teilnehmen: „Es gibt eine spezielle Gruppe von Schulen, die immer teilnehmen – die sogenannte Stammkundschaft. Aber es kommen jedes Jahr ein bis zwei Schulen dazu.“ [14] „Wenn ich das jetzt so retrospektiv sehe, kann ich nur sagen, dass wir immer dasselbe Klientel an Lehrern und Schülern haben, die immer wieder kommen.“ [18]

Zur Auswirkung der Maßnahme gibt es sehr positive Rückmeldungen, insbesondere der Austausch zwischen unterschiedlichen Schüler\*innen, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung, wird hervorgehoben: „In unserem Spielefest, dass wir so gestaltet haben, dass zehn bis zwölf verschiedene Aufgaben zu lösen waren, haben die Kinder darüber nachgedacht, wie sie die Kinder im Rollstuhl bei der Bewältigung dieser Aufgaben miteinbeziehen können.“ [12]

Eine weitere Wortmeldung bezieht sich auf den internationalen Austausch und entsprechende Kommunikationsformen: „Die berührenden Momente, wenn das erste Mal fremdsprachige Schüler sich zusätzlich auf der Ebene mit Behinderung begegnen. Es war interessant, wie schnell sie sich, ohne zu kommunizieren, sondern nur durch die Be-

wegung, der Bewegungsbegegnung – jeder will das Gleiche – verstehen und wie engagiert alle dabei waren.“ [18]

## B) Rückmeldungen von Schüler\*innen und Lehrkräften

Zur Rückmeldung der Schüler\*innen meinten alle neun befragten Personen, dass es positive bis sehr positive Rückmeldungen gäbe. Dies äußere sich insbesondere durch oftmaliges Nachfragen, wann wieder eine solche Veranstaltung stattfindet oder auch durch die Gespräche in den nächsten Tagen über die stattgefundene Veranstaltung. Insbesondere Schüler\*innen, die aus verschiedensten Gründen nicht daran teilnehmen konnten, würden sich sofort über die Veranstaltung erkundigen.

Bezüglich der Rückmeldung der Lehrkräfte wird beschrieben, dass die Durchführung einer Veranstaltung für alle einen hohen Aufwand bedeute, sich dieser aber aufgrund der positiven Rückmeldungen von unterschiedlichen Seiten lohnen würde.

Die beiden Rückmeldungen zusammengefasst zeigen sich auch in der Aussage einer befragten Sportlehrkraft: „Es war insofern schön, als ich noch nicht einmal zu Hause war und schon von der Referentin Mails und Anrufe von den Schulleitungen bekommen haben. Die Lehrer sind mit den Schülern zurückgekommen und haben dann gleich gesagt, dass das die beste Veranstaltung war, bei der sie niemals waren und sie war auch so gut organisiert.“ [16]

## C) Veränderungen in den letzten (fünf) Jahren

Die Veränderungen in den letzten Jahren bezogen sich zum Teil auf das Organisatorische. Wie auch die quantitativen Daten der letzten Jahre zeigen, berichten die Befragten über einen Anstieg an Veranstaltungen pro Jahr und dass diese über die Jahre auch mehr Aufmerksamkeit bekommen. Zum einen wird neben der gemeindepolitischen auch die mediale Aufmerksamkeit genannt oder das Einbeziehen bekannter Sportler\*innen sowie neu entstandene Konzepte. Es habe sich bereits ein gutes Netzwerk etabliert, das mit dem in der nächsten Kategorie genannten Unterstützungssystem einiges zum Positiven entwickeln konnte. Eine inhaltliche Veränderung bezogen auf den gemeinsamen Gedanken der Schüler\*innen mit und ohne Beeinträchtigungen zeigt die folgende Aussage: „Bei den Mannschaftssportarten war es zuerst nicht so ersichtlich, wie die Menschen mit Behinderung involviert werden sollen. Das funktioniert jetzt richtig gut. Es kam auch zum Wandel vom Gedanken des Gewinnens hin zum gemeinsamen Sport. Man sieht, dass es eine Gemeinschaft geworden ist.“ [17]

## D) Unterstützungen zu den Veranstaltungen und dem Inklusionssport generell

Alle befragten Personen berichten von vielfältigen Unterstützungen. Von Seiten der Bildungseinrichtungen ist es meist von der jeweiligen Schule abhängig, wie zum Beispiel eine Freistellung anderer Lehrkräfte zur Unterstützung bei einer inklusiven Schulsportveranstaltung. Sehr positiv wird in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit

der Bildungsdirektion berichtet, die durch Freistellung der Lehrkräfte oder sonstigen Ressourcen unterstützend tätig ist. Das aktuelle Stundenkontingent für die Inklusionssportlehrkräfte in den Bildungsregionen ist eine Stunde pro Woche sowie fünf Stunden pro Woche für eine koordinierende Person, welches von der Bildungsdirektion zur Verfügung gestellt wird. Von den befragten Personen wurde angemerkt, dass dies nicht immer ausreichend sei, da neben den Veranstaltungen auch die Weiterentwicklung des Inklusionssports in der entsprechenden Bildungsregion vorangetrieben wird.

Andere Unterstützungen, die herangezogen werden, beziehen sich auf Gemeindeebene oder der Unterstützung durch lokale Vereine sowie Sponsoren. Die Unterstützung von BISI wird mehr gewünscht bzw. wird diese zu wenig wahrgenommen. Derzeit bezieht sich diese auf die Servicierung mit Terminen auf ihrer Homepage und der Bereitstellung von Urkunden und Medaillen. Dahingehend werden auch strukturelle Punkte wie ein besserer Informationsfluss oder eine Verteilung der Termine über das gesamte Schuljahr genannt. Aktuell ist der überwiegende Teil an Terminen im zweiten Halbjahr, was zu einem sehr dichten Programm im Frühjahr führt.

## E) Sonstige Themen

Abschließend sollen noch zwei weitere Themen, die von mehreren Sportlehrkräften angesprochen wurden, erwähnt werden. Zum einen ist es eine vorhandene Diskrepanz zwischen Inklusion und Exklusion, die auch mit der Nutzung der Personengruppen einhergeht und in der Beschreibung einer Sportlehrkraft verdeutlicht wird: „Was mir persönlich ein bisschen leid tut bzw. was ich von Kollegen gehört habe, sind bei uns ja nur die Inklusionsklassen dabei. Ich schließe quasi sogenannten ‚Normalklassen‘ aus. Es ist schon klar, dass das Hauptaugenmerk auf Inklusionssport liegt. Aber wir müssen die anderen dann irgendwie ausschließen. Ich sehe jetzt, dass eigentlich auch im Normalschulbereich sehr viele Inklusionsschüler sind, die zwar keine geistige Behinderung haben, aber die halt auch irgendwo ‚special needs‘ haben. Aber die schließen wir eigentlich aus. Es ist dann wieder nicht inklusiv. Und das ist meine Diskrepanz.“ [13]

Zum zweiten wurde das Thema Ausbildung angesprochen, um auch über die Inklusionssportverantwortlichen hinaus, weitere Lehrpersonen für inklusiven Unterricht und diesbezügliche Schulsportveranstaltungen zu begeistern. Derzeit finden solche Aus- und Fortbildungen auf freiwilliger Basis statt, einzelne Befragte merkten an, dass eine strukturelle und verpflichtende Verankerung in der Ausbildung von Sportlehrkräften wünschenswert wäre.

## 4 Diskussion und Ausblick

Der vorliegende Beitrag behandelt das Thema der inklusiven Schulsportveranstaltungen mit einem Hauptaugenmerk auf das Bundesland Steiermark. Die Idee der dort ansässigen Bildungsinitiative für Sport und Inklusion (BISI) und der Abhaltung von zahlreichen inklusiven Sportveranstaltungen mit Spiel- und Wettkampfbezug ist überaus fortschrittlich,

wenn man bedenkt, dass diese Jahre vor der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention in 2008 mit der Forderung auf inklusive Bildung entstand und durchgeführt wurde. In den letzten 15 Jahren konnten Veranstaltungen mit knapp 15.000 Teilnehmer\*innen insgesamt und schätzungsweise 5.000 mit einer intellektuellen Beeinträchtigung durchgeführt werden. Die vorliegenden Daten zeigen einen überwiegend positiven Trend, den auch die durchgeführte Interviewstudie verdeutlicht. So berichteten alle befragten Sportlehrkräfte und externen Personen über positive Erfahrungen, die sie in den letzten Jahren im Zuge der Teilnahme an inklusiven Schulsportveranstaltungen gemacht haben. Sehr positiv hervorzuheben ist das überdurchschnittliche Engagement der Sportlehrkräfte und Initiatoren, die zum Gelingen der Veranstaltungen beitragen. So sind inklusive Schulsportveranstaltungen aus der aktuellen Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken und haben einen enormen Einfluss auf die Schüler\*innen mit und ohne Beeinträchtigungen.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Steiermark in Bezug auf inklusive Schulsportveranstaltungen ein Vorreiter in Österreich ist. In jeder Bildungsregion gibt es eine\*n Inklusionssportbeauftragte\*n mit einem von der Bildungsdirektion offiziell genehmigten Stundenkontingent. Eine Erweiterung in andere Bundesländer sowie eine Verschränkung mit den regulären Schulsportveranstaltungen oder Initiativen wie den „PARA School Games“ vom Behindertensportverband wären wichtig und für alle Seiten bereichernd. Ferner wird es unausweichlich sein, dass die Bemühungen fortgesetzt werden, wirkliche inklusive Schulsportveranstaltungen zu kreieren. Die Ergebnisse der vorliegenden Befragung deuten auf exklusive Veranstaltungen für Integrations- und Inklusionsklassen hin. Eine umfassende Inklusion, die bedeutet, dass alle Schüler\*innen ungeachtet ihrer Möglichkeiten an Schulsportveranstaltungen teilhaben können, findet in diesem Sinne (noch) nicht statt. Daher wird es von großer Bedeutung sein, die teilnehmenden Akteure, in diesem Fall die Schüler\*innen mit und ohne Beeinträchtigungen, zur Teilnahme und Teilhabe an inklusiven Sportveranstaltungen sowie Gestaltungsmöglichkeiten zu befragen (vgl. Ruin & Meier, 2018).

Neben den jährlich stattfindenden inklusiven Schulsportveranstaltungen und einzelnen Fortbildungen zum Thema Inklusionssport gibt es auch unterstützende Trainings im regulären Schulbetrieb. Diese werden durch ausgebildete Übungsleiter\*innen mit Erfahrung in Sportangeboten für

Kinder mit Beeinträchtigungen durchgeführt. So gibt es neben BISI in der Steiermark noch weitere Initiativen, die Schulen bei der Umsetzung von inklusivem Schulsport und entsprechenden Veranstaltungen unterstützen. In diesem Zusammenhang wird es weiterhin von immenser Bedeutung sein, Schüler\*innen durch gemeinsame Schulsportveranstaltungen und entsprechende Vorbereitungen zu fördern und dafür finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Ohne diese und das Engagement der Sportlehrkräfte ist eine adäquate, sportpädagogische Förderung aller Kinder und Jugendlichen nicht denkbar.

## Literatur

- Bildungsdirektion für Steiermark 2019:** Schulsport. Abgerufen am 12.05.2020. Verfügbar unter: <https://www.bildung-stmk.gv.at/service/sport/schulsport.html>
- Bildungsinitiative für Sport und Inklusion 2020:** Inklusionssport. Abgerufen am 12.05.2020. Verfügbar unter: <http://inklusionssport.at/>
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2019:** Schulsportinfo. Abgerufen am 12.05.2020. Verfügbar unter: <https://www.schulsportinfo.at/publikationen>
- Kalcher, M.** (2019). *Inklusion in der Schule: Eltern in der Steiermark zwischen Inklusion, Schule und Alltags Herausforderungen*. Unveröffentlichte Dissertation an der Karl-Franzens-Universität Graz.
- Kuckartz, U.** (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Weinheim: Juventa.
- Reuer, S.** (2009). Sozialerzieherische Wirkungen schulischer Bewegungsangebote. *Sportwissenschaft*, 39 (4), 330-338.
- Ruin, S. & Meier, S.** (2018). „Fragt doch mal uns!“ – Potentiale und Herausforderungen im inklusiven Sportunterricht aus Schülerperspektive. *Leipziger sportwissenschaftliche Beiträge*, 59 (1), 67-87.
- Tippl, H.** (2014). Inclusive Sports in Styrian Schools. In F. Rauch, A. Schuster, T. Stern, M. Pribila & A. Townsend (Hrsg.), *Promoting Change through Action Research* (S. 23-34), Rotterdam: Sense Publishers.
- Wiener Behindertensportverband 2020:** School Games. Abgerufen am 12.05.2020. Verfügbar unter: <https://www.behindertensport-wien.at/de/para-school-games>

## Kontakt

**Mag. Dr. Christoph Kreinbacher-Bekerle**

**Institution:**

Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Bewegungswissenschaften, Sport und Gesundheit

**Korrespondenzadresse:**

**E-Mail:** [christoph.kreinbacher@uni-graz.at](mailto:christoph.kreinbacher@uni-graz.at)